

TIROL THEMA DES TAGES

tiroler@kronenzeitung.at

Gemeinsame Schule „hat schon Charme“

Bildungs-Landesrätin Cornelia Hagele wagt sich auf vermintes Terrain

Die gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen war und ist ein ideologisches Streitthema. Nur wenige europäische Staaten halten daran fest, Kinder in Mittelschüler und Gymnasiasten zu unterteilen – Österreich tut es. Tirols Bildungs-LR Cornelia Hagele (ÖVP) bekam dieser Tage bei einer Studienreise Einblick in die finnische Gesamtschule. Dort sitzen Kinder bis zum 15. Lebensjahr in einer Klasse. Gegenüber der „Krone“ meint Hagele, dass sie dem System durchaus etwas abgewinnen könne. „Das hat schon Charme“, sagt sie. Das ist bemerkenswert, zumal die ÖVP nicht als Befürworterin der gemeinsamen Schule bekannt ist.

Hagele spricht davon, dass man sich zum Wohl der Kinder keine Denkverbote auferlegen dürfe und verweist auf Vorarlberg, wo sich Parteikollegen ebenso dafür aussprechen.

Vorarlbergs Regierung will die gemeinsame Schule, gegen ein Pilotprojekt gibt es aber Widerstand.

Gregor Örley, jahrelang Direktor der Praxismittelschule an der Pädagogischen Hochschule Tirol, hat zum Thema geforscht und ist Teil der Initiative „Zukunft Schule jetzt“, die sich für Chancengleichheit einsetzt. Örley beobachtet vor allem in Innsbruck eine Trennung der Schulen „in zwei Welten“, in denen sich die Kinder nie wieder begegnen und damit nicht voneinander lernen können. „Man muss das Gymnasium ja nicht gleich abschaffen, aber von mehr Zusammenarbeit unter Schulen profitieren alle“, lautet Örleys Vorschlag. In seinem Haus hat der Pädagoge immer darauf geachtet, dass in jeder Klasse verschiedene Leistungsniveaus vertreten sind: „Ich sehe viele Vorteile für alle Kinder.“ Claudia Thurner

WARUM WIR ES ZUM THEMA MACHEN

Der Schulbeginn beschäftigt nicht nur 95.000 Tiroler Kinder und Jugendliche. Auch für Eltern, Lehrer, Politiker und Wissenschaftler ist Bildung zu Recht ein wichtiges Thema. Was gibt es Neues? Die „Krone“ gibt Antworten.

3 SCHULEN

in Innsbruck sind Teil der Anerkannten Europäischen Schule (VS Altwilten, VS Saggen, Akademisches Gymnasium). Es gelten europäische Lehrpläne mit viel Sprachunterricht ab der ersten Klasse.

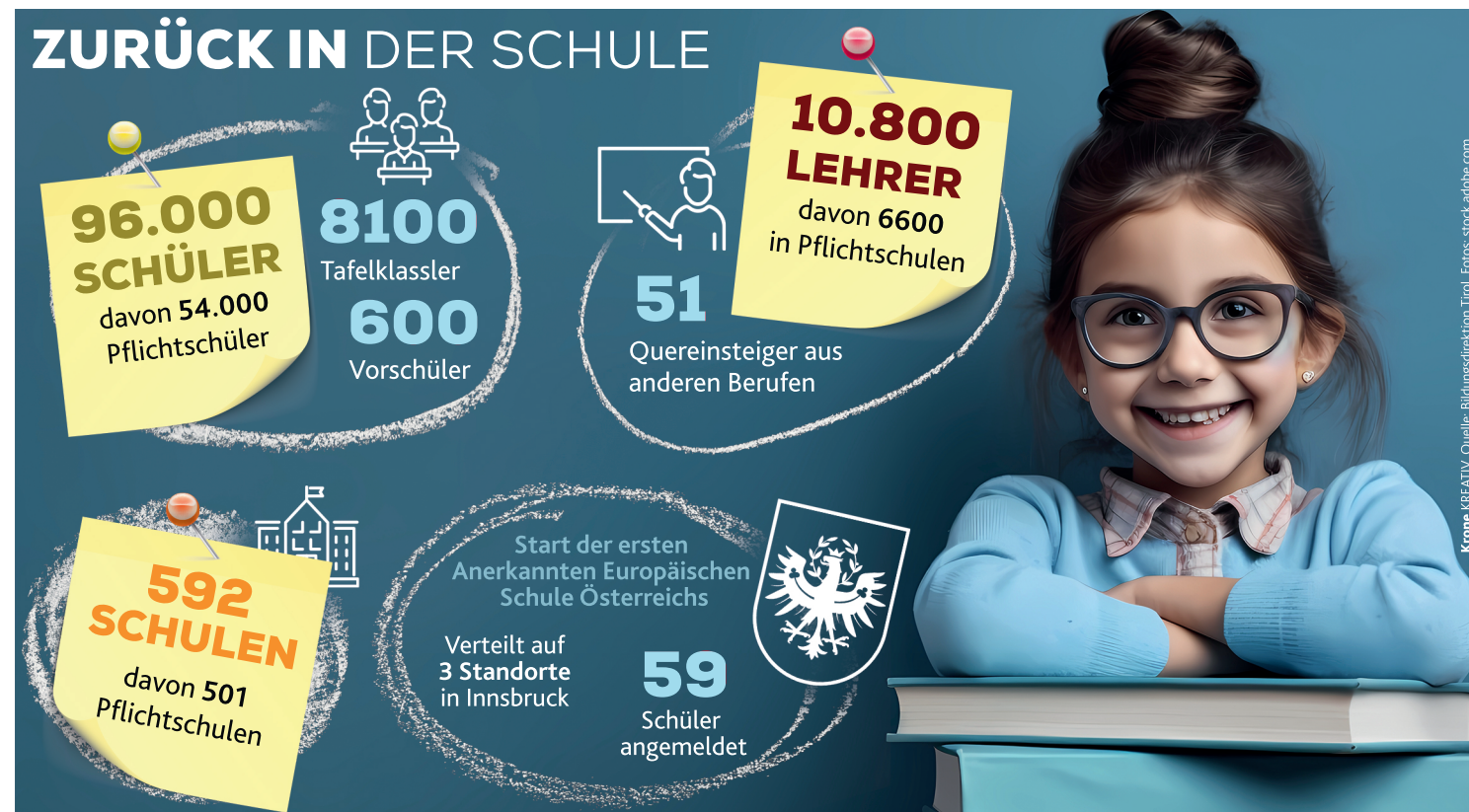
NEUER SCHULCLUSTER

Personalmangel, hohe Kosten, fehlende Infrastruktur – solche Probleme können durch Schulcluster mit mehreren Standorten gelöst werden. Nach Kufstein und dem Defereggental ist Ebbs nun mit Volksschule und Mittelschule der dritte Cluster Tirols.

Foto: Christian Jauschowitz



Es gibt laut Bildungsdirektion Engpässe bei Lehrern, „aber in allen Schulen kann der Unterricht organisiert werden“.



Neue Schulen,

Es geht wieder los für 95.000 Tiroler Schüler. Das Jahr bringt Neuerungen. Lehrermangel und Schulabmeldungen sind Herausforderungen.

Wenn ab heute die Tore der knapp 600 Tiroler Schulen öffnen, beginnt für 95.000 Kinder und Jugendliche wieder der Ernst des Lebens. Für rund 8700 Mädchen und Buben ist der heurige Schulstart ein ganz besonderes Ereignis – sie kommen in die Vorschule oder in die erste Klasse.

Das Schuljahr bringt Neuerungen und beginnt vor dem Hintergrund einiger bemerkenswerter Entwicklungen. Ein Überblick:

- Für Volksschulen, Mittelschulen und AHS-Unterstufen gelten ab heuer neue Lehrpläne. Unter anderem wird mehr Augenmerk auf Finanz- und Wirtschaftsbildung gelegt, heißt es bei der Bildungsdirektion.
- In Tirol starten neue Ausbildungszweige: Zwei Pflegeschulen öffnen in Innsbruck und in Zams ihre Tore. Zudem öffnen Berufsschullehrgänge für die neue Pflegelehre. Eine Neuerung betrifft auch die

neue Lehrpläne, alte Probleme

HTL Reutte. Sie war bisher eine „Zweigstelle“ der HTL Innsbruck-Anichstraße. Ab heuer ist die Schule in Reutte selbstständig.

Anerkannte Europäische Schule erste in Österreich

- Tirols Schullandschaft ist um eine Anerkannte Europäische Schule reicher – es ist die erste in Österreich. Die Schule ist international ausgerichtet, es gibt mehrsprachigen und multikulturellen Unterricht für Kinder ab sechs Jahren.
- Der Lehrermangel ist ein Dauerthema. Tirol steht aber noch besser da als andere Bundesländer. „An allen Schulen wird der Unterricht stattfinden. Wir haben uns



intensiv vorbereitet, um das neue Schuljahr gut beginnen zu können. An manchen Schulen gibt es zwar Engpässe, die durch Mehrdienstleistungen abgedeckt werden müssen. Es wird aber daran gearbeitet, die Si-

tuation noch besser zu bewältigen“, sagt Bildungsdirektor Paul Gappmaier. Seit Monaten wirbt Bildungsminister Martin Polaschek für Quereinsteiger im Lehrerberuf. Aus Tirol sind 141 Personen von der Kom-

mission zertifiziert worden, 51 haben bereits eine Stelle zugewiesen bekommen.

Schulabmeldungen: Zahl geringer als in Pandemie

Die Zahl der so genannte Schulabmeldungen ist seit Corona gesunken. Für heuer haben Eltern von 301 Kindern und Jugendlichen häuslichen Unterricht beantragt. In der Pandemie waren es 450, davor 240. Der Bildungsdirektor zeigt sich froh über den Rückgang, aber auch besorgt über Fälle, bei denen abgemeldete Kinder gar nicht mehr zu den verpflichtenden Prüfungen kommen. Wie berichtet, gab es im Vorjahr 35 solcher Fälle. Claudia Thurner



Gregor Örley von der PHT



Landesrätin Cornelia Hagele